



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin, den 20. Febr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Forstmeister Trammis zu Zehdenick, Regierungs-Bezirk Potsdam, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Hypotheken-Bewahrer, Hofrath Krey, zu Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Ständische Angelegenheiten.

Achtzehnte Sitzung des Vereinigten ständischen Ausschusses.
(11. Februar.)

Es kam zunächst nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre zur Verlesung, die vom Landtags-Kommissarius an den Marschall eingegangen war: „Da nach Ihrer Anzeige der Vereinigte ständische Ausschuss in der ihm aufgetragenen Begutachtung der Entwürfe des Strafgesetzbuches, der Einführungs-Ordnung desselben und des Rheinischen Kompetenzgesetzes noch nicht so weit vorgeschritten ist, daß die Erledigung dieses Geschäfts mit dem nahe bevorstehenden Ablauf der ursprünglich für die Dauer der Versammlung bestimmten Frist zu erwarten wäre, so will Ich hierdurch die Verlängerung der Sitzungen des Vereinigten ständischen Ausschusses bis zu dem Zeitpunkte anordnen, wo die Beratung über die vorbezeichneten Gesetzentwürfe beendet sein wird, und Sie mit dem Schlusse derselben hierdurch beauftragen, sobald dieser Zeitpunkt eingetreten ist.“

Berlin, den 10. Februar 1848. Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister von Bodelschwingh.

Hierauf war an die Tagesordnung der §. 168. des Entwurfes. Derselbe lautet:

„§. 168. Eine Bestrafung wegen Ehebruchs findet nur statt, wenn wegen dieses Verbrechens auf Ehescheidung oder Trennung von Tisch und Bett erkannt worden ist. Gegen den schuldigen Ehegatten soll im Falle der Ehescheidung die Strafe zugleich in dem Erkenntnisse über die Scheidung durch den Eherichter von Amts wegen ausgesprochen werden, insofern nicht der ungeschuldige Ehegatte die Nichtbestrafung ausdrücklich beantragt, in welchem Falle jedes Straf-Verfahren auch gegen die Mitschuldigen wegfällt. Die katholischen geistlichen Gerichte haben nach rechtskräftigem Ausspruche einer bestätigten Trennung von Tisch und Bett die Akten an das kompetente Kriminalgericht, behufs Festsetzung der Strafe, abzugeben.“

Zu demselben waren von der Abtheilung die beiden Anträge gestellt: 1) soll beantragt werden, daß in allen Fällen die Ehebruchstrafe nur durch den Kriminalrichter ausgesprochen werde; welcher von mehr als $\frac{2}{3}$ bejaht wurde; und 2) soll beantragt werden, daß der Ehebruch nie von Amts wegen, sondern nur dann gestraft werden könne, wenn der betheiligte Ehegatte auf Strafe angetragen hat? welche fast einstimmig bejaht wurde. Es folgen die §§. 169. 170.:

„§. 169. Wird der Antrag auf Scheidung oder Trennung vor der rechtskräftigen Entscheidung zurückgenommen, so fällt jedes weitere Strafverfahren wegen des Ehebruchs fort; in dem Falle aber, wenn wegen eines unter zwei verheiratheten Personen verübten Ehebruchs, sowohl von der einen, als von dem anderen beleidigten Ehegatten, auf Scheidung oder Trennung angetragen ist, fällt das Strafverfahren nur unter der Voraussetzung weg, daß beide klagende Ehegatten den Antrag zurücknehmen.“

„§. 170. Die Bestrafung des Mitschuldigen an einem Ehebruche, so wie die Bestrafung der Gehülfen an diesem Verbrechen, ist nach Eintritt der Rechtskraft des Scheidungs- oder Trennungs-Urtheils nicht vom Eherichter, sondern vom Kriminalrichter zu bewirken.“

Dieselben werden mit den bei §. 168. beschlossenen Modifikationen angenommen. Es wurden hierauf noch die von der Abtheilung zu §. 167. gestellten und noch unerledigten Anträge beraten:

„§. 167. Der Ehebruch einer Ehefrau mit einem unverheiratheten Manne ist an jedem der beiden Ehebrecher mit Gefängniß von drei bis zu 6 Monaten, der Ehebruch eines Ehemannes mit einer unverheiratheten Frauensperson an jedem derselben mit Gefängniß von sechs Wochen bis zu drei Monaten zu bestrafen. Der Ehebruch zweier verheiratheter Personen ist gegen jede derselben mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu einem Jahre zu bestrafen.“

1) Soll auf Wegfall des letzten Satzes im §. 167, welcher lautet: „Der

Ehebruch zweier verheiratheter Personen ist gegen jede derselben mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu einem Jahre zu bestrafen“, angetragen werden? (52 Stimmen bejahen, 41 verneinen den Antrag.)

2) Soll bei dem einfachen Ehebruche die Gefängnißstrafe von drei bis bis sechs Monaten beibehalten werden? (Angenommen.)

3) Soll der unverheirathete Theilnehmer mit der Gefängnißstrafe von sechs Wochen bis drei Monaten belegt werden? (Mit großer Majorität bejaht.)

Die zu §. 168. aufgestellte Hauptfrage, lautend: Soll die Strafe des Ehebruchs wegfallen, wenn der schuldlose Ehegatte auf den Wegfall anträgt? hatte hiernach auch ihre Erledigung erhalten.

Die §§. 171 bis 173. behandeln die Mehrfache Ehe. (Bigamie.)

„§. 171. Ein Ehegatte, welcher vor Auflösung seiner Ehe eine neue Ehe schließt, ist mit Strafarbeit von einem Jahre bis zu fünf Jahren oder mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren zu bestrafen. Eben diese Strafe ist auf eine unverheirathete Person anzuwenden, welche mit einer noch verheiratheten eine eheliche Verbindung eingeht.“

Dieser §. soll genauer gefaßt werden, weil er in seiner jetzigen Fassung auch den Schuldlosen bedrohe.

„§. 172. Wer in einer nichtigen Ehe lebt und, obgleich er weiß, daß die Nichtigkeit dieser Ehe noch nicht rechtskräftig feststeht, dennoch eine neue Ehe schließt, ist mit Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahre zu bestrafen. Eben diese Strafe ist auf denjenigen anzuwenden, welcher sich mit der in einer solchen nichtigen Ehe lebenden Person verheirathet.“ (soll wegfallen.)

„§. 173. Bei dem Verbrechen der mehrfachen Ehe beginnt die Verjährung mit dem Zeitpunkte, zu welchem eine der beiden Ehen aufgelöst oder für nichtig erklärt worden ist.“ (angenommen.)

Die §§. 174. bis 178. behandeln die Nothzucht.

„§. 174. Wer eine Frauensperson durch Gewalt oder durch Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für ihr oder anderer Menschen Leib oder Leben zur Duldung des außerehelichen Beischlases zwingt, ist mit fünf- bis funfzehn-jähriger Zuchthaus-Strafe zu belegen.“

Bei §. 174. erhielt der Antrag auf Wegfall der Worte: „Für ihn oder anderer Menschen Leib und Leben,“ nicht die erforderliche Unterstützung, auch blieben die beiden Amendements: 1) daß fakultativ auf Strafarbeit erkannt werden könne, 2) daß kein Straf-Minimum gestellt werde, in der Minorität.

„§. 175. Wer auch ohne Anwendung von Gewalt oder Drohungen ein Mädchen, welches das vierzehnte Jahr noch nicht zurückgelegt hat, zum Beischlase mißbraucht, ingleichen wer Personen unter vierzehn Jahren zu unzuchtigen Handlungen mißbraucht oder verleitet, ist mit Strafarbeit von 2 bis 5 Jahren oder mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren zu bestrafen.“

Zu §. 175. erhielt ein Antrag, hier wie im vorigen Paragraphen für das Wort „Beischlaf“ eine andere Bezeichnung zu setzen, nicht Unterstützung.

„§. 176. Wer eine in einem willenlosen oder bewußtlosen Zustande befindliche Frauensperson zum Beischlase mißbraucht, ohne diesen Zustand vorsätzlich herbeigeführt zu haben, ist mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren zu bestrafen. Hat er den willenlosen oder bewußtlosen Zustand vorsätzlich herbeigeführt, so soll Zuchthaus von 5 bis 15 Jahren eintreten.“

„§. 177. Die Strafe der Nothzucht (§§. 175—177.) kann bis zu lebenswüthigem Zuchthause geschärft werden, wenn der Tod der gemißbrauchten Person dadurch herbeigeführt worden ist.“ (Angenommen.)

„§. 178. Das Verbrechen der Nothzucht (§§. 174—176.) soll nur auf den Antrag der gemißbrauchten Person (§. 70.) oder auch, wenn sie verheirathet ist, ihres Ehegatten bestraft werden. Ist jedoch durch das Verbrechen der Tod der gemißbrauchten Person herbeigeführt worden, so soll die Bestrafung von Amts wegen eintreten.“

Bei §. 178. blieben die beiden Amendements: 1) soll beantragt werden, daß das Verbrechen der Nothzucht unabhängig von dem Antrage der verletzten Person zu bestrafen sei? und 2) daß die Unterfuchung ex officio geschehen müsse, wenn ein öffentliches Mergerniß stattgefunden hat? in der Minorität, und zwar das letztere mit 44 bejahenden gegen 50 verneinende Stimmen.

Die betrügliche Verleitung zum Beischlaf wird im §. 179. behandelt, und wurde derselbe angenommen.

„§. 179. Wer eine Frauensperson zur Gestattung des Beischlafs dadurch verleitet, daß er eine Trauung vorspiegelt, oder einen anderen Irrthum erregt, in welchem sie den Beischlaf für einen ehelichen halten mußte, ist mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren zu bestrafen.“

Die Verführung ist in den §§. 180., 181. behandelt, und wurden dieselben angenommen.

„§. 180. Wer ein unbescholtenes, in dem Alter von vierzehn bis sechs-zehn Jahren stehendes Mädchen zum Beischlaf verführt, ist mit Gefängniß oder Strafarbeit von drei Monaten bis zu einem Jahre zu bestrafen.“

„§. 181. Wegen betrüglcher Verleitung zum Beischlase und wegen Verführung eines Mädchens unter sechs-zehn Jahren (§§. 179, 180) soll die Untersuchung und Bestrafung nur auf den Antrag der Gemißbrauchten (§. 70) eintreten. In dem Falle der betrüglchen Verleitung ist jedoch auch der Ehegatte der betrogenen Frau zu dem Antrage berechtigt.“

Vom Mißbrauch der Nothzucht handelt §. 182:

„§. 182. Wegen des Mißbrauchs oder der Verleitung zu unzüchtigen Handlungen sollen folgende Personen mit Strafarbeit von einem bis zu fünf Jahren oder mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft werden: 1) Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehrer oder Geistliche, in Beziehung auf die ihrer Zucht, Erziehung, Unterweisung oder Pflege unterworfenen Personen; 2) Beamte, in Beziehung auf Personen, gegen die sie eine Untersuchung zu führen haben, oder die ihrer Obhut anvertraut sind; 3) Beamte, Aerzte und Wundärzte, die entweder an Gefängnissen oder an öffentlichen, zur Pflege von Kranken, Armen oder anderen Hülflosen bestimmten Anstalten beschäftigt oder angestellt sind, in Beziehung auf die in die Anstalt aufgenommenen Personen.“

Dieselbe Strafe soll gegen diejenigen eintreten, welche durch vermeintliche religiöse Lehren oder durch Mißbrauch religiöser Vorstellungen die Verübung unzüchtiger Handlungen bewirken oder befördern.“ (Angenommen.)

Widernatürliche Unzucht

„§. 184. Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Thieren verübt wird, ist mit Strafarbeit von 1 bis zu 10 Jahren oder mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren zu bestrafen. Wenn jedoch dieses Verbrechen an einer Person mit Zwang verübt oder wenn der bewußtlose oder willenlose Zustand einer Person zu dem Verbrechen der widernatürlichen Unzucht gemißbraucht wird, ingleichen wenn das Verbrechen an einer Person unter 14 Jahren begangen wird, so soll Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren eintreten. Ist in einem solchen Falle der Tod der gemißbrauchten Person durch die widernatürliche Unzucht herbeigeführt worden, so kann die Strafe bis zu lebenswüthiger Zuchthaus geschärft werden.“

Grobe Angriffe auf die Schamhaftigkeit.

„§. 184. Grobe Angriffe auf die Schamhaftigkeit sind mit Gefängniß nicht unter 1 Monat oder mit Strafarbeit bis zu 5 Jahren zu bestrafen, jedoch nur auf den Antrag der verletzten Person (§. 70.), oder auch, wenn diese eine Ehefrau ist, auf den Antrag des Ehegatten derselben.“ (Beide werden angenommen.)

Öffentliche Verletzung der Schamhaftigkeit wird in den §§. 185. und 186. behandelt.

„§. 185. Wer sich öffentlich einer groben Verletzung der Schamhaftigkeit schuldig macht, soll mit Gefängniß oder Strafarbeit bis zu 1 Jahre bestraft werden.“ (Wird angenommen, nachdem entschieden war, daß derselbe nicht zu den Polizei-Vergehen zu stellen sei.)

„§. 186. Wer unzüchtige bildliche Darstellungen oder Schriften öffentlich ausstellt oder im Umhertragen feil bietet, ist mit Gefängniß oder Strafarbeit bis zu 1 Jahre zu bestrafen. Die bei ihm vorgefundenen Exemplare solcher Darstellungen oder Schriften sind zu vernichten.“

Dieser §. erhielt die Erläuterung, daß unter „Aufstellung“ nur „Aufstellung zum Verkauf“ gemeint sei, und wurde der Antrag: soll beantragt werden, daß die Strafbestimmungen des §. 186. als Polizei-Vergehen in den betreffenden über diese handelnden Titel zu verweisen sei? fast einstimmig bejaht.

Von der Kuppelei handeln die §§. 187. und 188.

„§. 187. Wer der Unzucht durch seine Vermittelung oder durch Gewährung oder Verschaffung von Gelegenheit gewohnheitsmäßig, oder aus Eigennus Vorwand leistet, macht sich der Kuppelei schuldig und ist mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren zu bestrafen; zugleich ist gegen denselben auf Stellung unter besondere Polizei-Aufsicht zu erkennen.“ (Angenommen.)

„§. 188. Die Strafe der Kuppelei (§. 187.) kann bis zu 10 Jahren Zuchthaus geschärft werden, wenn auch nur in einem einzelnen Falle Gewalt oder hinterlistige Kunstgriffe angewendet worden sind.“

„Dieselbe Schärfung der Strafe ist zulässig, wenn das Verbrechen in Beziehung auf solche Personen begangen wird, gegen welche die Angeschuldigten als Eltern, Ehegatten, Vormünder, Erzieher, Lehrer oder Geistliche in einem besonderen persönlichen Verhältnisse stehen.“

Dieser §. wurde mit den Bemerkungen angenommen: daß im zweiten Alinea die Fassung eben so gegeben werden solle, daß sie das ausdrücke, was das Wort „kann“ im ersten Alinea besage; und daß im zweiten Alinea auch Erzieherinnen und Lehrerinnen haben eingeschlossen werden sollen.

Nachdem hiermit die Berathung über den neunten Titel, welcher die Verbrechen wider die Sittlichkeit behandelt, beendet war, wurde die Sitzung geschlossen und die nächste auf Dienstag, den 15. d. M. um 10 Uhr anberaumt. (Voss. Ztg.)

Berlin. — Wie verlautet, beabsichtigt der König, aus besonderer Verehrung für den verstorbenen Hrn. v. Boyen demselben ein sinnreiches Monument auf dem Invaliden-Kirchhofe, wo dessen Gebeine schon beigesetzt sind, errichten zu lassen. — Einem fabelhaften Gerüchte zufolge, hätten mehrere in Pommern liegende Regimenter wieder einmal den Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten. Auf die Frage wohin? weiß indeß Niemand zu antworten. Wir erlauben uns, diese Mittheilung zu machen, ohne an die Wahrheit derselben nur im mindesten zu glauben.

Berlin, den 19. Februar. (Schles. Ztg.) Der General-Feldmarschall v. Boyen hat, wie wir sicher erfahren, Memoiren hinterlassen, welche sein Sohn herausgeben wird. — Der Kommandant der Erfurter Festung, Hr. v. Hedemann,

wird die Stelle v. Psuels in Münster einnehmen; Letzgenannter wird schon binnen Kurzem hier erwartet. — Graf Arnim befindet sich hier wohl und gesund und nimmt an den Arbeiten der Ausschüsse und der Staatsschulden-Deputation, obgleich nicht regelmäßig, einen lebhaften Antheil. Auch heißt es, er werde bald in ein Ministerium eintreten, welches indeß nicht näher bezeichnet wird.

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

München, den 14. Februar. Als sich am Freitag Vormittags die Nachricht von der Wiederöffnung der Universität verbreitete, eilten die Studirenden von allen Seiten zu dem geliebten Lehrgebäude; endlich wurde es erschlossen. Der Ministerialrath von Zwehl und der Rektor Magnificus Thiersch, die bald darauf erschienen, wurden mit großem Jubel empfangen. Die Rede, welche Hofrath Thiersch bei dieser Gelegenheit hielt, war ungefähr folgenden Inhalts: Vor einigen Tagen habe er in tiefster Trauer den Beschluß der Aufhebung der Universität verkündigen müssen; er sei jetzt so glücklich, den Anwesenden eröffnen zu können, daß am Montag die Vorlesungen wieder beginnen würden. (Jubel.) Auch habe er von der Polizei die Verwundeten und Verhafteten reklamirt, letztere für die nun ebenfalls wieder eröffneten Universitäts-Karzer (Gelächter); aber weder Verwundete noch Verhaftete angetroffen (Gelächter). Die Mitglieder einer ihnen bekannten Verbindung hätten die Weisung erhalten, abzureisen; sie gingen nach Leipzig (Unterbrechung durch Zuruf). Seien wir großmüthig (Murren) und wünschen ihnen eine glückliche Reise (Gelächter und Geschrei). Hierauf äußerte er ihnen seinen Dank für die Ordnung und Achtung vor dem Geseze, trotz der Bedrängnisse der jüngst vergangenen Zeit; jetzt, nachdem die Nebel verschwunden, fordere er sie auf, im Glück dieselbe Mäßigung zu zeigen, wie sie eben bewiesen. Es sei an ihnen, zu beweisen, daß sie nicht eine Störung der öffentlichen Ruhe beabsichtigt hätten; daß ihnen vor Allem die Würde und Ehre der Universität am Herzen liege. Den Schluß der Rede bildete ein unter allgemeiner Zustimmung ausgebrachtes „Hoch“ auf den König.

Weimar, den 15. Febr. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Anna sind heute Nachmittag 5 Uhr mit der Eisenbahn im hiesigen Residenzschlosse eingetroffen, um die Feier des Geburtsfestes der Durchlauchtigen verehrten Frau Großherzogin, K. Hoheit, morgen mit verschönern zu helfen.

Frankfurt a. M., den 15. Februar. Der Aufruf des hier gebildeten Hülf-Comité's zur Unterstützung der so große Noth leidenden Schlesier erschien Sonnabend Mittag, und obgleich die Geschäftsstille Sonntag dazwischen fiel, waren gestern Abend 2643 Fl. gesammelt, welche heute an das große Hülf-Comité in Breslau abgehen. An dem heutigen Vormittag waren aber bereits wieder über 1000 Fl. eingegangen.

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien, den 16. Februar. Die Allerhöchste Resolution wegen Systemisirung eines selbstständigen politischen Senats mit erweitertem Wirkungsbereiche zur Seite des Vicekönigs für die Lombardisch-Venetianischen Provinzen ist erfolgt und wird bei den bestehenden Verhältnissen mit allgemeinem Jubel begrüßt werden. Der Senat besteht aus 6 Hofräthen mit 5 Hofsekretären und dem außerordentlichen Personale. Statt des bereits pensionirten Hofraths Grimm, Freiherrn von Söden, ist der General-Polizei-Direktor zu Venedig, Ritter von Gall-Rosenburg, ernannt, die Ernennung der noch übrigen 5 Hofräthe, wie man vermuthet, nach der Mehrzahl aus den Delegaten wird gewärtigt.

Vorläufig ist die Einberufung der Niederösterreichischen Landstände auf den 10. März bestimmt. Unter den wichtigen Fragen, die am diesjährigen Landtage zur Sprache gebracht werden, gehört die Einführung und Vertretung des vierten Standes mit allen demselben zustehenden Prärogativen und die Petition um Regelung der Censur oder vielmehr um Aufhebung derselben. Beide Anträge sollen auch von den Böhmischem Ständen gestellt werden, die Majorität in Böhmen spricht sich für die Vertretung der fünfzig königlichen Städte beim Landtage durch eben so viele Deputirte aus. Allerhöchsten Orts zeigt sich eine große Geneigtheit den billigen Bitten der Stände Gehör zu geben und die Rechte der ständischen Verfassungen nicht weiter zu beschränken, alle Konflikte nach Möglichkeit zu beseitigen. Bei den ernstlichen, aufrichtigen und patriotischen Gesinnungen der ausgezeichnetsten ständischen Mitglieder, bei der unerschütterlichen Anhänglichkeit der Gesamtbewölkerung an das angestammte Herrscherhaus werden derlei Zugeständnisse dankbarst angenommen und nur beitragen, diese Anhänglichkeit noch mehr zu befestigen. Dem zeitgemäßen vernünftigen Fortschritte vertrauen, ist ja die beste Bürgschaft für den andauernden Frieden.

In der vergangenen Nacht 2 Uhr ist der Hof-Kriegsraths-Präsident, Graf von Hardegg-Glas, im Alter von 76 Jahren gestorben. Wer sein Nachfolger sein wird, darüber verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes. Die beiden Kommandirenden von Nieder-Oesterreich und Böhmen bezeichnet man zunächst; jedoch dürfte dem Vernehmen nach kaum einer der Beiden berufen werden. Auch General Graf Fiequelmont soll zu den Kandidaten gehören.

Die letzten sehr beunruhigenden Nachrichten aus den Italienischen Provinzen sollen Allerhöchsten Orts den Beschluß veranlaßt haben, in denselben das Standrecht zu publiziren, und es ist deshalb an den Erzherzog Vicekönig der Auftrag bereits abgegangen. Wegen dieser strengen und nothwendig gebotenen Maßregel konnte eine Einigung unter den Mitgliedern der Staats-Konferenz lange nicht

erzielt werden, allein die Ereignisse der jüngsten Zeit haben das längere Vertragen derselben unmöglich gemacht. Alles sieht mit Spannung dem Ausgang dieser Italienischen Unruhen entgegen, und Jeder gewinnt täglich mehr Ueberzeugung, daß die Conspiration eine sehr verzweigte und weit ausgedehnte sein müsse, wo diese jedoch ihren Hauptsitz habe und Unterstützung und Vorschub findet, darüber waltet ein Geheimniß, welches auf den Entschluß, mit aller Energie gegen die Aufwiegler vorzugehen, mehr als hemmend einwirkt.

Frankreich.

(Telegraphische Depesche der Allg. Pr. Z.) Das große Festmahl in Paris soll am 20ten stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Februar. Gestern hielt die Königin im Buckingham-Palast Hof; der Erzbischof von York leistete den Eid und nahm seinen Sitz als Mitglied des Geheimenraths ein. — Heute fand Mittags ein Kabinetsthat im auswärtigen Amte statt.

Die Regierung wird in der nächsten Woche ihren neuen Finanzplan vor das Unterhaus bringen. Lord John Russell hat den 18ten zum Vortrage desselben bestimmt. Ueber seinen Inhalt herrscht das größte Geheimniß, doch zweifelt man nicht, daß der Minister eine Erhöhung der Einkommensteuer beantragen werde, wobei indeß, wie es heißt, insofern eine Erleichterung der weniger wohlhabenden Klassen stattfinden wird, als fortan nur diejenigen, welche ein Einkommen von mehr als 200 Pfd. jährlich haben, zur Steuer herbeigezogen werden sollen. Bisher wurde bekanntlich die Steuer schon bei 150 Pfd. Einkommen erhoben. Andererseits spricht man von der Absicht, die Accise-Abgaben sehr zu beschränken, die Erhebung derselben dem Zoll-Departement zu übertragen und das Accise-Departement ganz eingehen zu lassen.

Auf telegraphischem Wege erfahren wir, daß Lord Palmerston am 15. im Unterhause die Erklärung abgegeben, daß Oesterreich ihm die Zusicherung gegeben hätte, es würde gegen die Italien. Verfassungen nicht einschreiten. (A. P. Z.)

Italien.

Neapel, den 8. Febr. Auf Montag, Dienstag und Mittwoch ist die ganze Nationalgarde aufgeboden, weil man in jenen Tagen die förmliche Verkündung der Verfassung und dabei neue Versuche der Lazzaroni, die Ruhe zu stören, befürchtet.

Der Dampfer, der vorgestern von hier abging, um auch die in Castellamare zurückgebliebene Besatzung von vier Compagnien zu holen und dem Kommandanten den ausdrücklichen königlichen Befehl zur Uebergabe zu bringen, ist noch nicht zurück. Jener Kommandant, Gros, ein alter Berner, früher in Preussischen Diensten, stellte, als die anderen Truppen abzogen, auch seinen Kanonieren und Soldaten frei, abzugehen; er allein werde bleiben, mit zwei Pistolen bewaffnet, und mit diesen bei der ersten Annäherung eines Palermitaners die Pulverkammer und das Kastell in die Luft sprengen.

Aus Messina will man von einer zweiten Beschießung wissen, was aber wohl der Bestätigung bedarf. Wahrscheinlich hat die Flucht vieler Angestellten mit ihren Familien nach dem Hafen zu Verfolgung von Seiten des Volks und dadurch zu obiger Uebertreibung Anlaß gegeben.

Der Capitain des „Neptuns“, der Descarretto außer Landes bringen sollte, kam gestern nach Gaeta zurück, ohne seinen Gefangenen weder in Livorno, noch in Genua an's Land gesetzt zu haben. Jetzt soll er ihn nach Malta (oder Marseille) bringen.

Der neue Polizei-Präsident hat einen Aufseufz erlassen zur Beruhigung der Einwohner über allerhand böse Gerüchte, die von den Freunden des alten Systems ausgestreut werden. Eine Waffen-Vertheilung unter rechtliche, aber unbemittelte „Hülfs-Nationalgardisten“ hat größtentheils Anlaß dazu gegeben. Die Polizei tritt nach und nach wieder in ihren, jetzt von allem Mißbrauch gesäuberten, natürlichen Dienst ein; schwerer wollen sich die Gendarmen drein schicken, daß sie jetzt nicht mehr so allmächtig und gefürchtet sein sollen, wie früher.

Die Verfassungs-Arbeiten rücken rasch vorwärts; den König weiß man von den besten Absichten besetzt, die er kürzlich auch bei einem Hofball gegen die Anwesenden aussprach. Am 4ten ist Lord Minto hier angekommen.

Paris, den 14. Febr. (Moniteur Universel.) Im Sud de Marseille vom 9. Februar liest man: „Das Schiff „Circulanum“, welches am 4.

8. M. von Neapel abgegangen ist, bringt uns Nachrichten aus Palermo vom 3. Februar. Privatbriefe melden uns, daß der König den Sicilianern die Constitution von 1812 bewilligt hat, welche auch angenommen wurde, jedoch unter der Bedingung, daß der Kronprinz zum Vice-König von Sicilien ernannt würde, und daß ein Parlament zu Palermo seine Sitzungen halte. Es soll eine allgemeine Amnestie gewährt worden sein, mit Ausnahme der Emigrirten von 1821. Alle Festungswerke Siciliens sind den Palermitanern übergeben worden, und alle Truppen sind nach Neapel zurückgeführt.

Von der Italienischen Grenze, den 10. Februar. (M. Z.) Nach Briefen aus Neapel bis zum 3. d. hat der König bereits seine Geneigtheit ausgesprochen, dem Italienischen Zollverein sich anzuschließen. Es werden demnach die nöthigen Unterhandlungen mit den Höfen von Turin, Toscana und Rom demnächst eingeleitet werden. Die Zustände in der Lombardei gewinnen ein düsteres Aussehen. Dem Verbote des Waffenführens hat sich ein anderes angereicht, wonach kein Bürger einen Fremden, und sei er auch sein nächster Verwandter, ohne polizeiliche Erlaubniß in sein Haus aufnehmen und beherbergen darf. Ebenso muß er die Wiederabreise desselben augenblicklich der Polizei zu wissen thun. Ein Heer von geheimen Agenten späht alle Handlungen und Familienverhältnisse der Bürger aus, und da den Denuncianten Belohnungen zugesichert sind, so kann man sich denken, daß diese Menschen in ihrem Amte nicht säumig sind. — Vor Kurzem hat Graf Radetzki, wie in den Italienischen Blättern erzählt wird, im Castell zu Mailand einen Italienischen Grenadier erschießen lassen. Es scheint demnach, daß sich in den Italienischen Truppen der Nationalgeist zu regen beginnt. In Parma sollen neue Oesterreichische Truppen eingerückt sein, und aus Ferrara wird berichtet, daß die dortige Oesterreichische Besatzung, unter dem Vorwande eines Garnisonswechsels, bedeutend verstärkt worden sei.

(M. Z.) Die Sicilianer bringen auf eine gänzliche Trennung von Neapel und wollen sich an einer administrativen Sonderung nicht mehr genügen lassen. In dieser bedrängten Lage hat der König die vereinte Intervention von England und Frankreich nachgesucht.

Bermischte Nachrichten.

Posen den 21. Februar. Heutiger Wasserstand früh Morgens: 10 Fuß 6 Zoll; um Mittagszeit 10 Fuß 9 Zoll. Noch hat der Eisgang wegen der stäten Nachfröste nicht beginnen können.

Berlin. — Ein Diebstahl, welcher vielleicht noch einzig in seiner Art da steht, ist hier neulich ausgeführt worden. Es wurden nämlich einem Gärtner des Nachts zwei sehr gute Pferde aus dem Stalle gestohlen. Am andern Morgen schon findet derselbe hinter seinem Garten-Grundstücke die seinen Pferden abgezogenen Felle. Man vermuthet, daß die Pferde nur gestohlen worden sind, um das Fleisch davon zu verkaufen.

Die ausgedehnteste Anwendung elektrischer Telegraphen kommt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten vor. Nach einer neueren Mittheilung ist ein solcher Telegraph bis St. Louis vollendet. Er läuft durch Belleville und West-Belleville und man erhält also jetzt am Mississippi die Nachrichten vom Atlantischen Meere in wenig Minuten. Der Telegraph verbindet die Städte Washington, Baltimore, Philadelphia, New-York, Boston, Buffalo, Pittsburg, Cincinnati, Louisville und St. Louis in ununterbrochener Linie. Er ist auf 4028 (Engl.) Meilen fertig und für weitere 2800 Meilen (nach New-Orleans, Mobile u.) projectirt und angefangen, und zwar ohne alles Zuthun der Regierung.

(Eingefandt.)

Dem Herrn Einsender der sogenannten Antwort in der Beilage zu No. 40 d. Jtg. diene zur Nachricht, daß dies „Eingefandt“ einen ungeforderten Rath aber keine Antwort auf die Anfrage in No. 38 enthält. Wenn derselbe keine nähere Bekanntschaft mit der angeregten Angelegenheit gemacht hat, so mag die Beisung, sich für die Zukunft bei Beleuchtung derselben in bescheidener Ferne zu halten, seine Beherzigung verdienen. — Unter solchen Umständen kann nur bedauert werden, daß der als „Berichtigung“ bezeichnete Artikel in No. 36, eine unverdiente Berücksichtigung genossen hat, da bereits sowohl „Berichtigung“ als „Antwort“ hinlänglich beweisen, daß der Herr Einsender derselben die Artikel in No. 35 und 38 entweder nicht versteht oder nicht verstehen will. — Damit dem Weissen genug.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zusolge des in der General-Versammlung der Actionairs obengenannter Anstalt am 7ten d. Mts. geführten Nachweises bestand das Vermögen derselben am 1ten Januar d. J.:

- | | |
|--|------------------|
| 1) aus dem statutenmäßigen Grund-Kapital der | Rthlr. 850,000. |
| 2) aus der zur Verstärkung des Grund-Kapitals in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Anstalt gebildeten Reserve | 232,900. |
| 3) aus der Reserve-Prämie für noch laufende Versicherungen | 76,934. 15 Sgr., |

Summa . . . Rthlr. 1,150,834. 15 Sgr.

Die Summe der laufenden Versicherungen betrug . . . Rthlr. 25,147,055.

Im Jahre 1847 sind von der Anstalt für Feuer-Schäden vergütet worden: Rthlr. 50,806. 19 Sgr. 3 Pf.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt wie bisher zu billigen, nach Maassgabe der Gefahr abgemessenen Prämien Versicherungen auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände und leistet prompten Ersatz für alle Schäden, welche durchs Feuer selbst, durchs Wasser beim Löschen, durch Niederreißen oder beim Retten (nothwendigem Ausräumen) und durch die stattgefundenen Unkosten entstanden sind.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Formulare zu Versicherungs-Anträgen werden ausgegeben:

In Berlin: im Bureau der Anstalt, Spandauerstraße No. 81., so wie durch nachgenannte Agenten:

Im Regierungsbezirk Posen:

In Posen bei Herrn Eduard Ramroth.

„ Rempen bei Herrn Joseph Herzfeld.

„ Schwerin a/W. bei Herrn J. B. Reiche.

Berlin, im Februar 1848.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 22. Februar: Zum Erstenmale:
Die Valentine; Schauspiel in 5 Akten von Gustav
Freitag. (Manuscript.)

Wohlthätigkeit.

Für die Nothleidenden im Plesser und Rybnitz-
Kreis sind ferner bei uns eingegangen:
187) d. R. 50 Rthlr. 188) Von einigen fleißi-
gen Mädchen der Erlös mehrerer Arbeiten 2 Rthlr.
20 Sgr. 189) Madame Hoffmann 1 Rthlr. 190)
Frau Müller 10 Sgr. 191) Herr Kaufm. M. B.
1 Rthlr. 192) v. B. j. 2 Rthlr.
In Summa 1 Gulden Rhein. und 797 Rthlr.
5 Sgr. 7 Pf. Courant.

Fernere Beiträge werden angenommen.

Posen, den 21. Februar 1848.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung sei-
ner lieben Frau von einem muntern Knaben beehrt
sich hiermit anzuzeigen der Apotheker L. Jonas.
Posen, den 21. Februar 1848.

Steckbriefserledigung.

Der unter dem 11ten Januar c. hinter dem pol-
nischen Ueberläufer Joseph Gorecki erlassene
Steckbrief ist erledigt.

Posen, den 14. Februar 1848.

Königl. Polizei-Directorium.

Bekanntmachung.

Der Wirth Andreas Jakubczak zu Zychle-
wo bei Kröben ist durch den Contumacial-Befcheid
des unterzeichneten Ober-Landesgerichts vom heuti-
gen Tage für einen Verschwender erklärt worden und
es darf ihm daher ferner kein Kredit erteilt werden.
Posen, den 12. Januar 1848.

Königl. Ober-Landesgericht.
Abtheilung für die Prozeßsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut
Charzewo, gerichtlich abgeschätzt auf 5840 Rthlr.
3 Sgr. 5 Pf. soll

am 4ten September 1848 Vormittags
um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen
können in der Registratur eingesehen werden.

Die Erben der Justina gebornen von Trapp-
czynska, verwitweten von Brzechffa, so wie
alle sonstigen unbekannten Real-Prätendenten wer-
den aufgebeten, sich bei Vermeidung der Präclusionen
spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubig-
er, resp. Real-Prätendenten:

- 1) der Samuel Gottfried Fuchs,
 - 2) die Agnes geborne Kempfi, verwitwet ge-
wesene von Morkowska, jetzt verheiratete
Regierungs-Rathin Krahmer,
 - 3) die Theodor Zupanski'schen Minorennen,
 - 4) die Victoria geborne von Brzechffa, ver-
witwete von Trappczynska,
 - 5) die Gebrüder Anton Franz und Leo von
Brzechffa,
 - 6) der Ludwig von Brzechffa,
 - 7) der Kaufmann Lippmann Seelig,
 - 8) der Nicolaus v. Koszutski,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des im Gnesener Kreise belege-
nen Ritterguts Gorzykowo im Geschäfts-Zimmer
des unterzeichneten Ober-Landesgerichts auf den

23ten Februar 1848 Vormittags um 10 Uhr
anberaumte Termin ist bei der erfolgten Zurücknahme
des Subhastations-Antrages aufgehoben.

Bromberg, den 11. Februar 1848.

Königliches Ober-Landesgericht.
II. Senat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Bromberg.

Das im Bromberger Kreise an der Berliner
Chaussee belegene, zur Herrschaft Slesin gehörige
Erbpacht-Vorwerk Minikowo, abgeschätzt auf
17,551 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registrat-
ur einzusehenden Taxe, soll am 8ten Juli 1848
Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Ge-
richtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Die dem Müller Gottlieb Benjamin Schulz
und seiner Ehefrau Beate gebornen Schendel
gehörige, zu Jankowo sub No. 15. belegene
Wirthschaft und Wassermühle, abgeschätzt auf 8531
Rthlr. 15 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein
und Bedingungen in der Registratur einzusehenden
Taxe, soll

am 11ten September 1848 Vor-
mittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubig-
erin Wittwe Caroline Tenczewska wird hier-
zu öffentlich vorgeladen.

Die bevorstehende hiesige Reminiscere-Messe
nimmt gefällig am 13ten März d. J. ihren An-
fang, und am vorhergehenden Mittwoch, den 8.
März, werden die Buden aufgebaut.

Das Königl. Haupt-Bank-Directorium wird
auch in dieser bevorstehenden Reminiscere und in
den folgenden Messen bei der Regierungs-Haupt-
Kasse hieselbst ein Bureau halten, um nicht nur
Anweisungen auf die übrigen Bank-Anstalten zu
ertheilen, und deren Anweisungen einzulösen, son-
dern auch Wechsel auf Berlin und andere inlän-
dische Plätze nach den bei der Haupt-Bank beste-
henden Grundsätzen und Bedingungen zu discountiren.
Frankfurt a./O., den 15. Februar 1848.

Der Magistrat.

Wir beabsichtigen die Theilung des Nachlasses un-
seres Vaters Peter von Koszutski, Besitzers
von Jankowo, und zeigen dies seinen uns unbe-
kannten Gläubigern an.

Jankowo bei Gnesen, den 1. Januar 1848.

Nestor Koszutski.

Maria Sokolnicka.

Severina Koszutska.

Delagia Koszutska.

Casimir Gr. Sokolnicki,
als Ehemann.

Das Dominium Rudki hat bei der Stadt
Obornik ein Wirthshaus nebst Stallung mit Ein-
fahrt zu verkaufen. Auch sind daselbst 200 Morgen
Land käuflich einzeln zu überlassen.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Polnischen
Sprache mächtig, findet als Lehrling sofort ein Un-
terkommen in der Destillation von

Isidor Bernstein.

Die Zins-Coupons von dem 4 % Posener Pfand-
briefe No. 18/2377. Niepart Kreis Kröben über
1000 Rthlr., sind mir für den Zeitraum von Weih-
nachten 1847 ab bis Weihnachten 1851 nebst dem
dazu gehörigen Zins-Talon, abhanden gekommen.
Indem ich das Publikum vor der anderweiten An-
nahme dieser Coupons hiermit warne, bemerke ich
gleichzeitig, daß die nöthigen Maßregeln bereits ge-
troffen worden sind, dieselben anzuhalten, Falls sie
zur Erhebung der Zinsen präsentirt werden sollten.

Posen, den 19. Februar 1848.

D. G. Vaarth.

In dem neuen Gefinde-Vermietungs-
Comptoir Markt No. 8. im Klempner
Müllerschen Hause sind für anständige
Herrschaften gute Gefinde mit guten Zeug-
nissen versehen, vorhanden. M. Starnreich.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus
fünf Zimmern, drei Kabinets, einer Englischen Küche
nebst Zubehör; ferner eine Wohnung im zweiten
Stock von einer Stube, einem Kabinet, Küche und
Dachstube; alle Zimmer neu gemalt und im besten
Zustande, sind sogleich oder auch vom 1sten April
zu vermieten.

E. B. Lau,
Breslauerstraße No. 4.

Mühlstraße No. 15. (Sonnenseite) ist von Ostern
ab die zweite Etage zu vermieten.

Wasserstr. No. 28. ist der große Pawlow-
skische Klempner-Laden vom 1sten April c. ab bil-
lig zu vermieten. Näheres Judenstr. No. 5.

Pariser Hüte neuester Fagon empfiehlt zu billigen
Preisen S. Kantorowicz jun.,
Wilhelmstraße No. 21. Hôtel de Dresde.

Das Hôtel de Saxe Breslauerstraße No. 15. ist
zu verpachten. Die Bedingungen sind beim Eigen-
thümer daselbst zu erfahren.

Weberei- und Bleich-Anstalt von Carl Traugott Hartmann in Greifenberg in Schlesien.

Meinen sehr geehrten Kunden diene zur Nachricht,
wie ich sowohl zu ihrer eigenen Bequemlichkeit, als
auch um die bei kleineren Zusendungen verhältniß-
mäßig höheren Beförderungskosten zu mindern eine
Haupt-Beforgungs-Agentur dem

Hrn. Herrmann Morik in Posen
übertragen habe.

Der alljährlich wachsende Verkehr, und das mir
durch lange Jahre allseitig erworbene Vertrauen in
Betreff der Güte und Dauerhaftigkeit meiner

Natur-Rasenbleiche

erspart mir jede weitere Empfehlung meiner An-
stalt und füge ich nur die Anzeige bei, wie sämt-
liche Waaren, sowohl auf dem Transport als auch
während der Bleichzeit von mir gegen Feuergefahr
gesichert sind, auch trage ich die Transportkosten von,
als auch bis Posen.

Desgleichen übernehme ich gern nach wie vor die
Fabrication der verschiedenartigsten Gewebe aus den
mir hier zugesandten Garnen, als z. B. glatte Lei-
nen und Taschentücher, Schachwiz- und Damast-
Tischzeuge, Handtücher u. s. w. und werde auch hier-
bei bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen
zu rechtfertigen.

Greifenberg in Schlesien im Februar.

Carl Traugott Hartmann.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend empfehle
ich mich zur Beforgung von Bleichwaaren mit dem
Bemerkten, daß ich

den H. S. G. A. Denk in Thorn und Louis
Lazarus in Pinne
Spezial-Agenturen übertragen habe.

Herrmann Morik,
Friedrichstraße No. 1.

N. S. Auch bin ich Willens in Städten, in denen
noch keine Agenturen bestehen, dergleichen zu errich-
ten; hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien
Briefen an mich wenden.

Feines Roggenbrot für 5 Sgr. 7 Pfund ist zu ha-
ben St. Adalbert No. 14.

Das Brod ist bezeichnet mit No. 6.

Frische grüne Pomeranzen zu 1 Sgr. 6 Pf., und
eingemachte Ananas, das Gläschen zu 15 Sgr.,
25 Sgr. und 1 Rthlr. 10 Sgr., aus Radziejewo,
sind täglich zu haben Martinstraße No. 78.

Zu dem Carneval-Feste habe ich direkt aus Berlin
sehr elegante Masken-Anzüge in großer Auswahl
kommen lassen, weshalb ich ein geehrtes Publikum
um geneigten Zuspruch bitte. Auch nehme ich alle
Arten Bestellungen an.

Meine Masken-Garderobe befindet sich Breslauer-
straße No. 40 im Hause des Herrn Kaufher.
S. K. Misch.

Beste harte Seife 8 Pfd.

für 1 Rthlr., feinste Halle'sche Weizenstärke à 4
Sgr. das Pfund, wie auch feinstes Doppel-Blau
empfehle billigst

M. Wassermann,
Wasserstraße No. 1.

Thermometer- und Barometerstand so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 13. bis 19. Februar 1848.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefter	höchter		
13. Febr.	+ 1.0°	+ 3.5°	28.3. 1.39	SW.
14. "	+ 2.0°	+ 6.0°	28. - 3.0	SW.
15. "	+ 3.2°	+ 6.5°	28. - 1.1	S.
16. "	+ 2.0°	+ 6.6°	27. - 10.3	S.
17. "	+ 1.0°	+ 4.0°	27. - 10.0	SW.
18. "	+ 0.0°	+ 0.3°	27. - 9.3	SW.
19. "	+ 1.2°	+ 0.4°	28. - 1.2	SW.